

## Integriertes Mobilitätskonzept Emsdetten



## Beteiligung der Grundschulen – „Emsdettener Verkehrs-ABC“

### Dokumentation

Datum: 1. und 3. Februar 2022

Ort: Digital über BigBlueButton

## Inhalt

1. Anlass und Ziele der Veranstaltung
2. Mitwirkende
3. Wie kommen die Kinder zur Schule?
4. „Emsdettener Verkehrs-ABC“: Unterwegs in Emsdetten – wie erlebt ihr es heute und wie wünscht ihr euch es in der Zukunft?
5. Ausblick

### 1. Anlass und Ziele der Veranstaltung

Die Stadt Emsdetten erarbeitet ein Integriertes Mobilitätskonzept. Es soll aufzeigen, wie sich Mobilität und Verkehr in Zukunft entwickeln sollen. Umweltschonende Verkehrsmittel, wie zum Beispiel der Radverkehr, der Fußgängerverkehr, der öffentliche Personennahverkehr (kurz ÖPNV), die Elektromobilität und Sharing-Angebote (öffentliche Verleihsysteme für Verkehrsmittel) sollen einen größeren Anteil an allen Wegen bekommen. Im Mobilitätskonzept werden Maßnahmen beschrieben, mit denen das gelingen kann. Dabei werden die verschiedenen Verkehrsarten in einem Zusammenhang betrachtet.

Die Menschen, die in Emsdetten leben, werden über verschiedene Angebote beteiligt. Um auch die Perspektive von Kindern einbeziehen zu können, sind die sechs Grundschulen in Emsdetten eingeladen, mit ihren Botschafterinnen und Botschaftern an einem Verkehrs-ABC teilzunehmen: Die Kinder haben sich im Schulunterricht mit dem Thema Mobilität und Verkehr beschäftigt. Zu den Buchstaben des Alphabets haben sie Begriffe gesammelt, die mit Mobilität und Verkehr zu tun haben. Sie haben Begriffe ausgesucht, anhand derer eine Gruppe von Botschafterinnen und Botschaftern Wünsche der Kinder beschreiben können. Dafür haben sie zu jedem Begriff zwei Bilder gemalt: Die Situation, wie sie heute von den Kindern erlebt wird. Und die Zukunft, wie sie sich die Kinder wünschen. Die Bilder werden in einer Veranstaltung dem Mobilitätsmanager der Stadt Emsdetten und einer Vertretung der Planersocietät vorgestellt, die an dem Mobilitätskonzept arbeiten.

Corona-bedingt findet die Veranstaltung digital statt. Die Gruppen der Grundschulen kommen nicht wie ursprünglich geplant zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen, sondern es werden an zwei Tagen jeweils drei Termine durchgeführt, damit die Kinder auch im digitalen Format gut zu Wort kommen können. Sie stellen ihre Bilder vor und im Anschluss ist ein kleiner Austausch zu den Bildern und den Anliegen, die damit vermittelt werden, möglich. Karina Meißner, TOLLERORT, moderiert die Veranstaltungen.

Thorsten Rösch, Mobilitätsmanager der Stadt Emsdetten, erläutert den Kindern jeweils zum Einstieg, worum es geht. Die Bilder der Kinder zeigen, dass das Auto heute sehr dominant ist. Das Auto bringt sehr viele Nachteile mit sich. Dazu gehören Lärm und Abgase. Hier wünschen sich die Kinder Veränderung. Das Mobilitätskonzept soll zeigen, wie die Veränderung aussehen könnte und wie es gelingen kann, dass Menschen nicht mehr so viel mit dem Auto, sondern beispielsweise mehr mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder zu Fuß unterwegs sind. Die Ideen der Kinder sind hierfür sehr wichtig.

## 2. Mitwirkende

Veranstaltungen am Dienstag, 1. Februar 2022

- Emanuel-von-Ketteler-Schule, 4 Botschafterinnen und Botschafter
- Schule Hollingen, 5 Botschafterinnen und Botschafter
- Josefeschule, 4 Botschafterinnen und Botschafter

Veranstaltungen am Donnerstag, 3. Februar 2022

- Johannesschule, 4 Botschafterinnen und Botschafter
- Wilhelmschule, 4 Botschafterinnen und Botschafter
- Kardinal-von-Galen-Schule, 4 Botschafterinnen und Botschafter

Stadt Emsdetten

- Thorsten Rösch, Niklas Trudrung

Planersocietät

- Kevin Hillen, Carola Baier, Ilka Bürling

TOLLERORT

- Mone Böcker, Karina Meißner, Amelie Geiger

## 3. Wie kommen die Kinder zur Schule?

Zum Einstieg fragt Frau Meißner jeweils die Kinder: Wie kommt ihr zur Schule? Wer geht allein zur Schule? Wer wird von den Eltern gebracht? Wie seid ihr dorthin hauptsächlich unterwegs?

### Emanuel-von-Ketteler-Schule

Alle vier Kinder kommen teilweise allein und teilweise in Begleitung zur Schule:

- Ich fahre im Sommer immer mit dem Fahrrad.
- Ich fahre immer mit dem Fahrrad, nur wenn was kaputt ist, werde ich mit dem Auto gebracht. Ich habe mehrere Fahrräder zur Auswahl.
- Ich fahre immer mit dem Fahrrad, auch im Winter, morgens mit meiner Mutter und mittags allein zurück.
- Ich fahre mit dem Bus.
- Mein Papa bringt uns bis zur Hälfte vom Weg, da wir auf dem Weg an einer fiesen Kreuzung vorbeimüssen.

### Schule Hollingen

Die Kinder haben eine Abfrage unter allen Kindern gemacht und berichten, dass in der Klasse die meisten Kinder zu Fuß kommen. An zweiter Stelle steht das Rollerfahren. Die fünf Botschafterinnen und Botschafter legen ihren Weg zur Schule wie folgt zurück:

- Ich fahre immer allein mit dem Fahrrad.
- Ich gehe zusammen mit zwei anderen Freunden zu Fuß.
- Ich gehe mit meinem Nachbarn zur Schule und unsere Eltern kommen uns abholen. Es ist unterschiedlich, welche Eltern uns abholen. Wir gehen dann zu dritt zur Schule.
- Ich gehe mit meiner Freundin zu Fuß zur Schule.

- Ich fahre mit meinen Freunden mit dem Bus zur Schule.

### **Josefschule**

- Ich fahre immer allein mit dem Fahrrad zur Schule.
- Ich laufe mit meinen Freundinnen. Die Eltern wechseln sich immer ab, weil wir über die Borghorster Straße müssen und es an dieser Stelle keine Ampel gibt.
- Ich fahre immer allein mit dem Fahrrad zur Schule.
- Ich fahre im Winter mit dem Bus und im Sommer mit dem Fahrrad. Im Winter ist es morgens so dunkel. Es ist ein längerer Weg. Mit dem Bus brauche ich 10 Minuten, mit dem Fahrrad 20 Minuten. Ich fahre lieber Bus.

### **Johannesschule**

- Ich werde mit dem Taxi gebracht, weil ich nicht in Emsdetten wohne. Als ich noch in Emsdetten gewohnt habe, bin ich auch mit dem Fahrrad zusammen mit einem Freund gefahren.
- Ich laufe immer zu Fuß, das macht auch Spaß, ich habe einen sehr kurzen Weg.
- Ich fahre mit meinem Freund mit dem Fahrrad. Der Weg ist nicht so lang. Wenn es sehr doll regnet, werde ich mit dem Auto gebracht.
- Ich fahre mit dem Auto oder mit dem Fahrrad.

### **Wilhelmschule**

- Ich fahre morgens immer mit dem Fahrrad zur Schule. Manchmal werde ich von meiner Mutter mit dem Auto gebracht, wenn es ganz doll regnet. Wenn wir in die Stadt zum Friseur fahren, wechseln wir zwischen Auto und Fahrrad. Mit meinen Freunden fahre ich immer Fahrrad. Ich brauche zur Schule zwischen zwei und vier Minuten.
- Ich fahre immer mit meinen Freunden zusammen mit dem Bus zur Schule. Ich brauche ungefähr 20 Minuten.
- Ich fahre immer mit dem Fahrrad meistens zusammen mit meinen Freunden zur Schule. Wenn kein Auto kommt, fahre ich mit dem Fahrrad auch auf der Straße.
- Ich fahre meistens mit dem Fahrrad oder gehe auch zu Fuß, je nachdem wie schnell ich sein möchte. Ich fahre immer mit meinem Nachbarn und meiner Schwester zur Schule.

### **Kardinal-von-Galen-Schule**

- Ich laufe meistens mit meinem Bruder zur Schule. Manchmal werden wir von meinen Eltern mit dem Auto gebracht. Mein Schulweg dauert ungefähr 10 Minuten.
- An zwei Tagen bringen meine Eltern mich mit dem Auto zur Schule. An den anderen Tagen fahre ich mit meiner Freundin mit dem Fahrrad zur Schule. Mit dem Fahrrad dauert es 10 Minuten und mit dem Auto ungefähr 6 Minuten. Mit dem Fahrrad fahren wir immer auf dem Radweg neben dem Bürgersteig.
- Ich fahre immer mit dem Fahrrad allein zur Schule, manchmal auch mit dem Freund. Das dauert ungefähr 5 Minuten.
- Ich fahre immer mit dem Fahrrad mit meiner Freundin, nur donnerstags fahre ich manchmal mit dem Auto. Der Weg dauert ungefähr 8 Minuten.

#### 4. „Emsdettener Verkehrs-ABC“: Unterwegs in Emsdetten – wie erlebt ihr es heute und wie wünscht ihr euch es in der Zukunft?

Die sechs teilnehmenden Grundschulen haben insgesamt 24 Bilder zu 19 verschiedenen Begriffen eingereicht. Mehrfach wurden von den Kindern die Begriffe (Elektro-)Auto (3), Zebrastreifen (3) und CO<sub>2</sub> gewählt.

Die Kinder stellen der Reihe nach ihre ausgewählten Begriffe und ihre beiden angefertigten Bilder mündlich vor, in denen sie zum Ausdruck bringen, wie sie den Begriff heute in Emsdetten erleben und wie sie sich diese in Zukunft wünschen. Im Anschluss besteht für alle Mitwirkenden Gelegenheit zum Austausch.

#### Botschafterinnen und Botschafter der Emanuel-von-Ketteler-Schule

##### „Kreisverkehr“ – Jaron



Heute: Ich habe einen Kreisverkehr von oben, mit Autos und wenig Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern, gemalt. Es gibt einen Parkplatz, auf dem nur Autos stehen. Es gibt ganz viele Lkws, Autos und es ist sehr viel gepflastert mit Teer. Es gibt nur wenig Platz für den Fahrradweg.



In Zukunft: Auf dem zweiten Bild habe ich einen breiteren Fahrradweg und nur eine Autospur im Kreisverkehr gemalt. Es fahren nur drei Autos, ganz viele Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger. Statt des Parkplatzes gibt es Fahrradständer und Bänke. In der Mitte vom Kreisverkehr steht nicht mehr ein Springbrunnen aus Beton und Wasser, sondern ein Baum. Das, was vorher die zweite

Fahrspur für die Autos war, ist jetzt ein Fahrradweg geworden. Die Leute, die eigentlich im Auto saßen, fahren jetzt mit dem Fahrrad.

**Jaron:** Heute ist es so, dass in den meisten Autos, die fahren, nur eine oder zwei Personen sitzen. Die Autos sind sehr groß und eigentlich für vier bis fünf Personen gemacht. Da könnten viel mehr Personen drin fahren. Wenn immer nur Autos mit nur einer Person fahren und zehn Leute fahren zur Arbeit, dann sind es zehn Autos. Die Autos sind viel größer, als man es eigentlich braucht.

**Frau Meißner:** Super. Du denkst darüber nach, wieviel Platz welches Verkehrsmittel in Zukunft eigentlich brauchen muss.

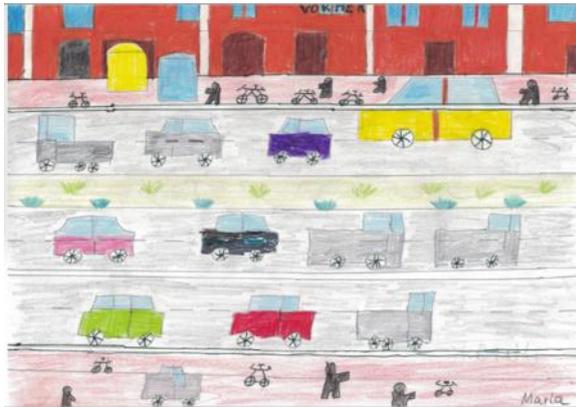
**Herr Rösch:** In Emsdetten gibt es viele Kreisverkehre. Mich würde interessieren, wie du die Kreisverkehre findest. Fühlst du dich da sicher oder glaubst du, die sind eher wie das erste Bild? Oder gehen die schon in die richtige Richtung?

**Jaron:** Der Kreisverkehr an der Stadt mit den Blumen in der Mitte – den finde ich sehr gut. Da ist eine Verkehrsinsel in der Mitte. Man muss nicht warten bis aus beiden Richtungen keine Autos mehr kommen, sondern man kann in der Mitte auf der Verkehrsinsel warten. Der Kreisverkehr auf meinem neuen Schulweg, wo ich an der Post vorbeifahre, da ist schon mehr los. Bei dem in der Stadt fühle ich mich sicher.

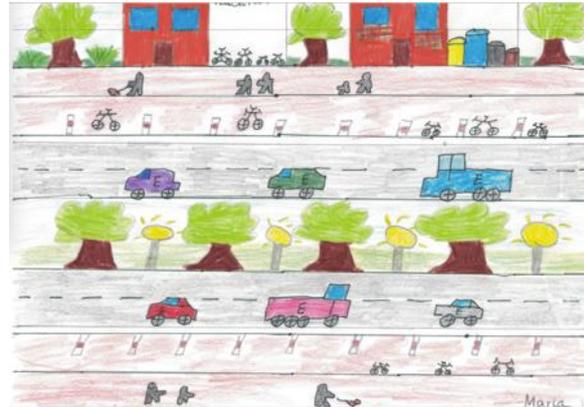
Es würden viel mehr Leute Fahrrad fahren, wenn weniger Autos auf dem Fahrradweg parken würden. Wenn die Bedingungen besser wären, würden sich viel mehr Leute trauen, mit dem Fahrrad zu fahren. Aber dadurch, dass mehr Autos da sind, fahren noch weniger mit dem Fahrrad und so sind wieder mehr Autos da. Man müsste die Fahrradwege ein bisschen ausbauen, dann würden mehr Leute Fahrrad fahren.

**Herr Hillen:** Ich finde die Ratschläge sehr gut. Auf dem zweiten Bild ist gut zu sehen, dass die Radwege einfach viel breiter sind. Heute hat man auf dem Fahrrad häufig das Problem, dass man wirklich nur wenige Zentimeter neben einem Auto oder Lkw fahren muss. Kinder sind morgens unterwegs, wenn viel Verkehr ist.

## „Fahrradwege“ – Marla



Heute: Autos parken auf Fahrradwegen. Da muss man manchmal auf die Straße fahren. Es ist viel Beton und ganz wenig grün.

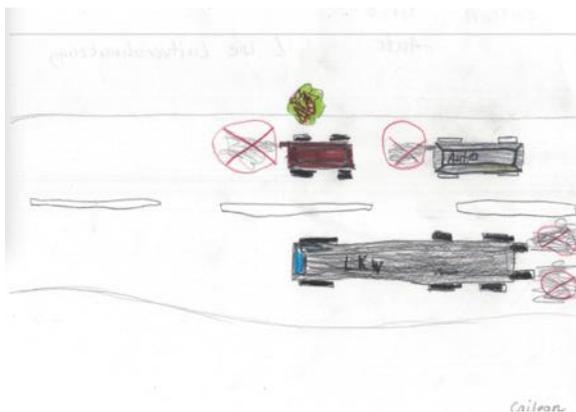


In Zukunft: Ich wünsche mir, dass es mehr Bäume gibt und weniger Straßen. Und dass es extra Fahrradständer gibt. Dass Mülltonnen einen extra Platz zum Aufstellen haben. Und dass es mehr Reflektoren gibt, dass man die Fahrräder gut sieht. Ich wünsche mir, dass es mehr Fahrradwege als Autos gibt und, dass diese Wege breiter sind.

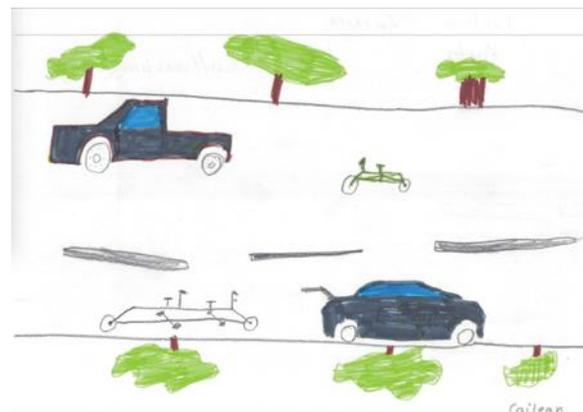
**Herr Rösch:** Was steht da zwischen den Bäumen, sind das Lampen?

**Marla:** Ja, manchmal fahre ich zum Sport und da sind dunkle Ecken. Da haben die Kinder Angst.

## „Luftverschmutzung“ – Cailean



Heute: Es gibt viel mehr Autos als Fahrräder. Die Autos stoßen viele Abgase aus. Die Bäume sind trocken.



In Zukunft: In der Zukunft gibt es viel mehr Elektroautos und keine Abgase mehr.

**Herr Rösch:** Gibt es in deiner Umgebung schon Menschen, die Elektroautos haben?

**Cailean:** Ich weiß nicht. Die sind sehr teuer.

**Herr Rösch:** Elektroautos sind leiser und auch sauberer. In ein paar Jahren wird es wahrscheinlich so aussehen, wie auf deinem „Nachher“-Bild.

**Jaron:** An der Schule steht morgens immer ein großer Bulli und 10 Minuten lang ist der Motor an. Da kommt dann so eine schwarze Wolke raus. Das ist genau so, wie Cailean es in seinem Bild gemalt hat. Da steigen die Abgase auf und das nervt. Es ist doof, wenn die Leute ihre Autos immer anlassen, besonders vor der Schule. Manchmal sind da auch so richtig laute Autos, wenn ich zurückfahre.

**Frau Meißner:** Vielleicht muss an den Schulen etwas getan werden.

**Marla:** Ich finde es schön, dass es schon viele Parkplätze für Elektroautos gibt. Aber die Elektroautos sind noch so teuer. Wenn man zu fünft ist, braucht man ein großes Auto und das kostet viel Geld.

### „Autos“ – Antonia



Heute: Autos haben einen nicht so schönen Auspuff. Der riecht nicht schön. Der verschmutzt unsere Luft.



In Zukunft: Ich möchte, dass es mehr Elektroautos sowie Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer gibt. Dann sehen auch die Blumen und die Bäume etwas besser aus als mit Abgasen.

**Herr Rösch:** In allen Bildern wurde gezeigt, dass ihr großen Wert auf eine grüne Stadt legt mit vielen gesunden Bäumen. Habt ihr das Gefühl, dass Emsdetten sehr grün ist, oder habt ihr das Gefühl, da kann man noch mehr machen?

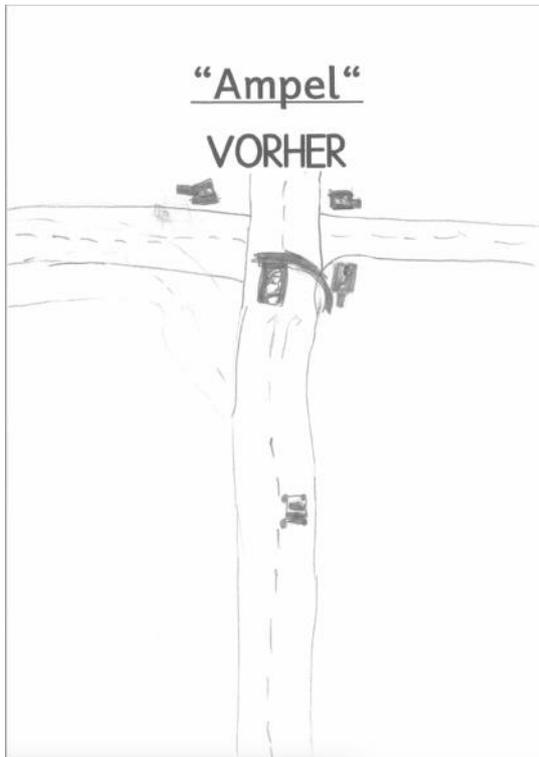
**Cailean:** Ich fühle mich im Wald sehr wohl, aber in der Stadt, da sieht man kaum Bäume oder Büsche. Das finde ich nicht so gut.

**Jaron:** Im Vergleich zu vielen anderen Städten ist Emsdetten eine sehr grüne Stadt. In der Stadt wünsche ich mir aber mehr Grün. Da sind nur so ein paar Bäume. Schön wäre, wenn man außen rum um die Bäume noch ein paar Pflanzen pflanzt und den Kreis um die Bäume etwas grösser macht, weil die Bäume sonst kaum Wurzeln ausschlagen. Da könnte man auch Blumen reinpflanzen, Stauden, Frühjahrsblüher. Sonst ist das oft ein Müllplatz, da liegen Zigaretten, Verpackungen. Da müsste man Mülleimer hin machen. Bei uns am Abenteuerspielplatz ist ein kleines Wäldchen. Da haben Jugendliche eine Bahn gebaut und alle Büsche platt gemacht. Das war nicht so schön. Jetzt ist das zum Glück vorbei. Jetzt kann man da wieder spielen und die Natur erholt sich wieder.

Am Gymnasium Martinum ist nur Beton. An jeder Schule sollten Bäume sein. Wir haben Glück, unsere Schule ist direkt am Wald. Wir haben auch einen Schulwald, da können alle Kinder spielen gehen.

## Botschafterinnen und Botschafter der Schule Hollingen

### „Ampel“ – Henri und Emil



Heute: Autos halten nicht bei Rot. Manchmal sind Ampeln kaputt. Außerdem sind die Grünphasen zu kurz.



In Zukunft: Wir wünschen uns, dass Autos bei Rot halten. Grünphasen sollen länger sein und Ampeln müssen kontrolliert werden. Das ist wichtig für die Umgebung um den Kindergarten Heilig-Geist.

**Frau Meißner:** Ist es euch schon mal passiert ist, dass ein Auto bei Rot gefahren ist?

**Henri und Emil:** Ja. Die Kinder waren zum Glück noch nicht auf der Straße.

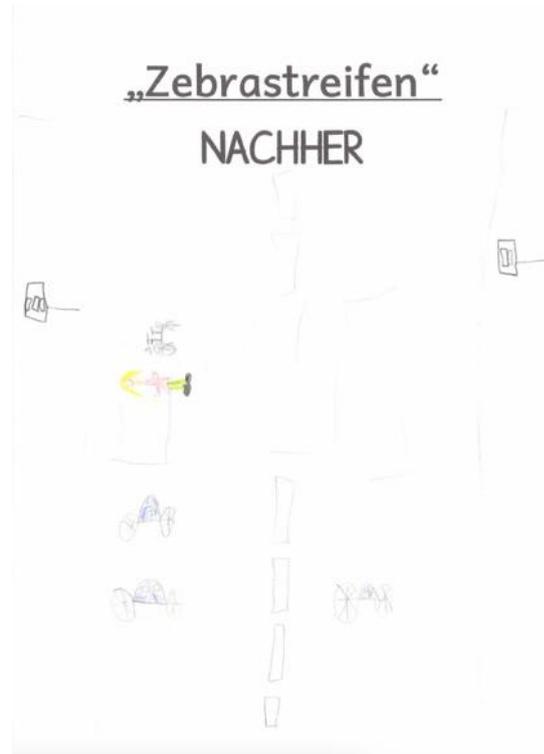
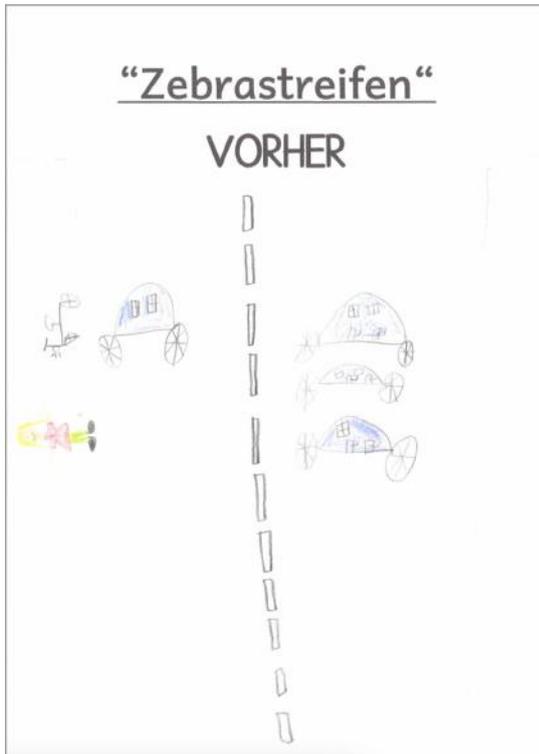
**Frau Bürling:** Gibt es einen besonderen Ort, wo das Problem besteht?

**Henri und Emil:** An der Nordwalder Straße muss ich über eine große Kreuzung und da fahren die Autos immer viel zu schnell.

**Herr Rösch:** Was soll kontrolliert werden?

**Henri und Emil:** Es soll kontrolliert werden, dass die Ampeln nicht kaputt sind.

## „Zebrastreifen“ – Marie



Heute: Es gibt zu wenig Zebrastreifen und die Autos halten nicht am Zebrastreifen.

In Zukunft: Es soll mehr Zebrastreifen geben und die Autos sollen vor dem Zebrastreifen halten.

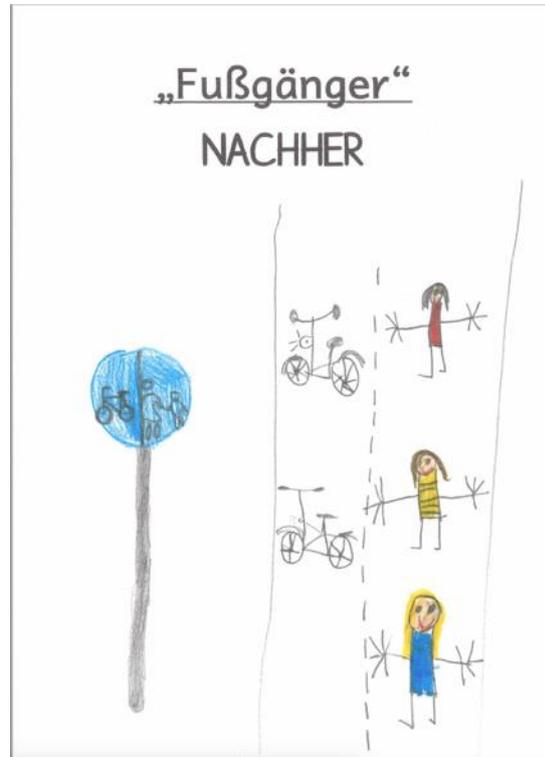
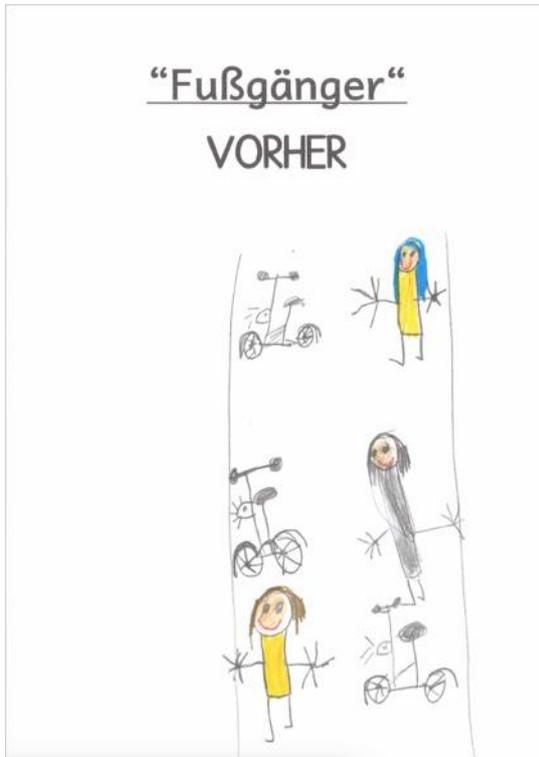
**Herr Rösch:** Gibt es eine bestimmte Stelle in Emsdetten, für die du dir mehr Zebrastreifen wünschen würdest?

**Marie:** Nein. Es soll allgemein mehr Zebrastreifen geben.

**Frau Bürling:** Was meinst du, warum die Autos nicht anhalten?

**Marie:** Vielleicht glauben sie, sie können noch schnell überfahren?

## „Fußgänger“ – Sofia



Heute: Die Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer sind auf einem Weg durcheinander. Das finde ich doof. Die Radfahrerinnen und Radfahrer klingeln meistens nicht. Das Klingeln ist auch nicht so laut.

In Zukunft: Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer sind getrennt.

**Frau Meißner:** Erlebst du das oft, dass Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer schnell an dir vorbeifahren? Ist das überall so?

**Sofia:** Manchmal halten sie Abstand, manchmal auch nicht.

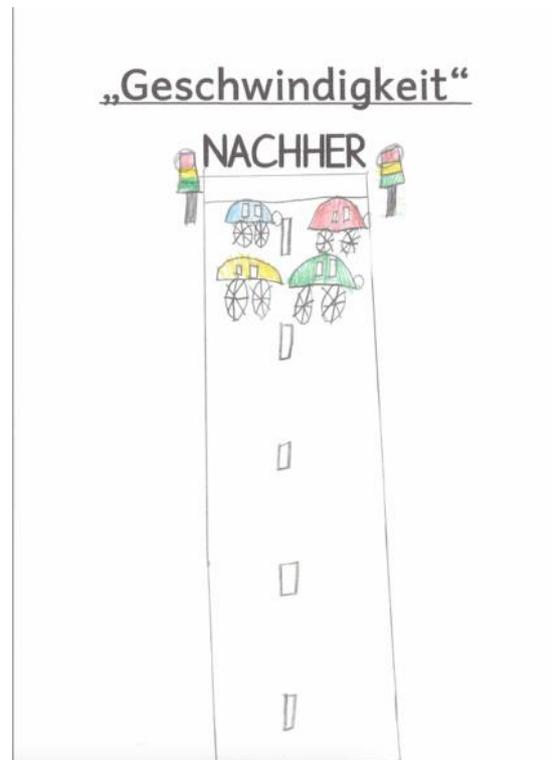
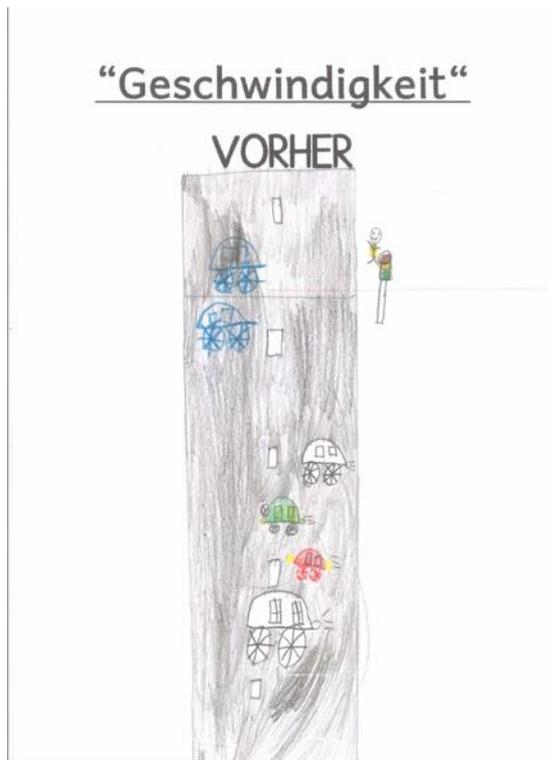
**Frau Bürling:** Was meinst du, ist das Problem?

**Sofia:** Der Weg ist zu schmal.

**Herr Rösch:** Gibt es einen bestimmten Ort oder besteht das Problem allgemein?

**Sofia:** Das ist allgemein.

## „Geschwindigkeit“ – Frida



Heute: Autos sind oft zu schnell. Als Fußgängerin und Fußgänger kommt man nicht sicher über die Straße.

In Zukunft: Autos fahren langsamer. Es soll mehr Tempo-30-Zonen geben, damit die Autos langsamer fahren. Wenn ich morgens am Dreihuesweg über die Straße gehe, dann fahren da ganz viele Autos ganz schnell und bremsen gar nicht.

**Frau Meißner:** Gibt es da eine Ampel? Würde dir eine Ampel helfen?

**Frida:** Es gibt keine Ampel. Eine Ampel würde helfen.

**Herr Rösch:** Kommen da viele Schülerinnen und Schüler vorbei?

**Frau Meißner:** Geht ihr zusammen über die Straße?

**Frida:** Ich gehe immer mit Erstklässlerinnen und Erstklässlern zur Schule.

## Botschafterinnen und Botschafter der Josefschule

### „Fahrradhelm“ – Jano



Heute: Der Fahrradhelm bleibt immer auf dem Kopf.

In Zukunft: Der Airbag ist um den Hals und wenn man vom Fahrrad fällt, springt da so ein Schutz raus.

**Frau Meißner:** Sollen alle Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer einen Airbag tragen?

**Jano:** Ich fahre mit einem Fahrradhelm. Der Airbag ist nur für Erwachsene.

**Frau Meißner:** Wo gibt es den zu kaufen?

**Jano:** Im Internet.

**Herr Rösch:** Ich habe einen Freund, der einen Airbag nutzt. Der ist mal losgegangen, als er sich nach vorne gebeugt hat, um das Fahrradschloss aufzuschließen.

**Frau Meißner:** Wie ist dein Eindruck, gibt es viele in Emsdetten, die den Fahrradhelm nutzen?

**Jano:** Viele Erwachsene fahren ohne Fahrradhelm.

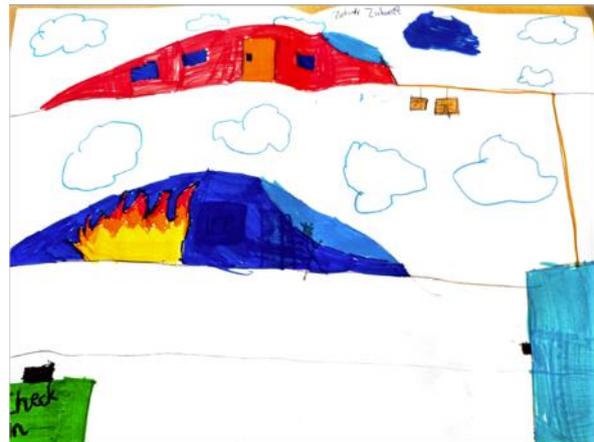
**Frau Meißner:** Fühlst du dich sicher, wenn du einen Helm trägst?

**Jano:** Ja!

## „Zug“ – Lisa-Marie



Heute: Es ist sehr doof mit der Papierverschwendung. Man muss ein Ticket kaufen und das kostet ja auch Papier.



In Zukunft: Man kann das Ticket mit dem Handy kaufen. Dann spart man Papier. Es fahren zwei Züge. Einer fährt über dem anderen in der Luft. Mit dem Fahrstuhl kann man in den Zug nach oben steigen. Die Flamme soll nur zeigen, dass der Zug mega schnell ist.

**Frau Meißner:** Wünschst du dir, dass ein schneller Zug in Emsdetten hält?

**Lisa-Marie:** Ja, mit dem ICE ist man viel schneller da. Es gibt diese große Autobahn. Es dauert aber lange bis man zum Beispiel in Hamburg ist.

**Herr Rösch:** Bist du öfter mit dem Zug unterwegs? Es gibt bereits doppelstöckige Fernverkehrszüge.

**Lisa-Marie:** Ich fahre gerne mit dem Zug.

## „Naturschutz“ – Luise



**Heute:** Es gibt viele Autobahnen. Da sind Bäume, die sind abgestorben und es gibt viel Müll.

**In Zukunft:** Wir wünschen uns, dass in der Zukunft weniger Autobahnen gebaut werden und dass es mehr Wald gibt. Auf dem Zukunftsbild gibt es Obstbäume und Tiere.

**Frau Meißner:** Wie sollen die Leute dann unterwegs sein?

**Luise:** Ich fände es gut, wenn sie mehr Zug fahren.

**Frau Meißner:** Habt ihr eine Idee, wie man die Leute überzeugen kann mehr Zug zu fahren?

**Luise:** Ja, wenn der Zug ein bisschen günstiger wäre.

**Herr Rösch:** Hast du auch in Emsdetten das Gefühl, dass es zu viele Straßen und zu wenig Natur gibt?

**Luise:** Ja.

**Frau Meißner:** Was kann man tun, damit nicht so viel Müll auf der Autobahn liegt?

**Luise:** Es müsste verboten sein. Vielleicht muss es eine Geldstrafe geben, wenn man Müll auf die Autobahn wirft.

**Herr Rösch:** Gibt es Bereiche in Emsdetten, an denen du es besonders dreckig findest?

**Luise:** Mir fällt jetzt gerade gar nichts ein.

## „Bahnhof“ – Finn



Heute: Das heutige Bild zeigt einen normalen Zug auf Schienen. Das ist nichts Besonderes.



In Zukunft: In der Zukunft schwebt der Zug, mit Magneten, die sich abstoßen. Darunter fahren die Autos.

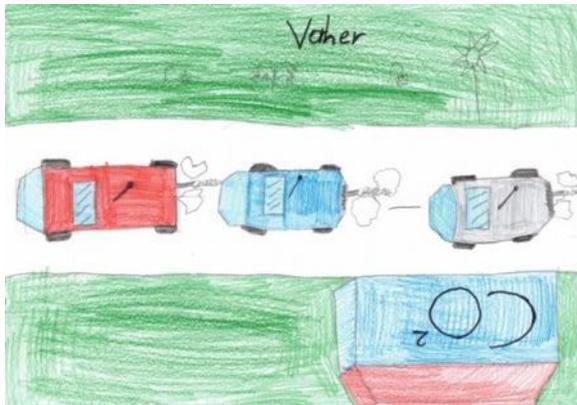
**Frau Meißner:** Warum stellst du dir das so vor?

**Finn:** Wenn die Autos am Bahnübergang warten müssen, lassen viele Leute den Motor an und verpesten die Umwelt. Wenn der Zug oben schwebt, ist das nicht so.

Ich stehe öfter mit dem Fahrrad vor dem Bahnübergang, wenn ich zu meiner Oma fahre. Es stört mich nicht, da zu warten, aber es nervt, wenn Autos einfach den Motor anlassen.

**Herr Rösch:** Wenn es keine Gleise gäbe, dann könnte man sich mit dem Fahrrad auch nicht mehr verhaken in den Gleisen. Die Bahnlinie in Emsdetten wird tatsächlich als sehr trennend wahrgenommen. Man könnte Schilder aufstellen und die Autofahrerinnen und Autofahrer darauf aufmerksam machen, dass sie den Motor abstellen sollen. Zum Teil werden auch Unterführungen gebaut, aber das ist sehr teuer. Das mit dem Magneten ist eine sehr gute Idee und erinnert an die Magnetschwebbahn, den sogenannten Transrapid. Das gibt es schon in China. Allerdings hat sich die Technik nicht durchgesetzt.

## Botschafterinnen und Botschafter der Johannesschule

„CO<sub>2</sub>“ – Maja

Heute: Man sieht auf dem Bild viele Autos, wo Abgase rausströmen.



In Zukunft: Hier ist ein Mädchen gemalt, das Fahrrad fährt. Und es sind andere unterwegs, zum Beispiel mit dem Roller. Das hat sehr viele Vorteile, man trifft sehr viele Bekannte auf dem Weg.

**Frau Meißner:** Das hat viele Vorteile mit dem Fahrrad oder mit dem Roller unterwegs zu sein. Es fördert die Gesundheit und man ist nicht so abgeschirmt wie im Auto.

**Herr Rösch:** Wir wollen genau das fördern, was hier dargestellt ist: Es soll weniger mit dem Auto gefahren werden und die anderen Verkehrsmittel sollen mehr genutzt werden. In den vergangenen Jahren haben wir es leider nicht geschafft, den CO<sub>2</sub>-Anteil deutlich zu reduzieren. Gibt es viele bei euch, die mit dem Roller unterwegs sind? Wo könnt ihr die denn abstellen?

**Maja:** Ja, wir haben da ganz normale Abstellplätze, wo man auch die Roller abstellen kann. Das sind ganz normale Roller, nicht mit Elektromotor.

**Frau Maschke-Drieling:** Elektroroller darf man erst ab 12 Jahren fahren.

## „Licht“ – Samuel (Bild von Luca)



Heute: Die Autos blenden die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer. Das Licht ist viel zu hell.



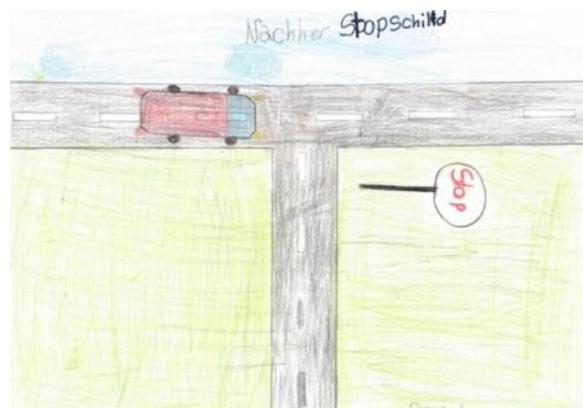
In Zukunft: Das Licht ist nicht mehr so stark und blendet nicht.

**Herr Rösch:** Das Problem kenne ich auch, besonders in den Abendstunden. Wir werden das Problem nicht ganz verhindern können. Das Licht muss hell sein, damit die Autofahrenden die Umgebung und die anderen Verkehrsteilnehmenden, wie z.B. die Radfahrenden, gut sehen können.

## „Stopp-Schild“ – Rafael (Bild von Sorina)



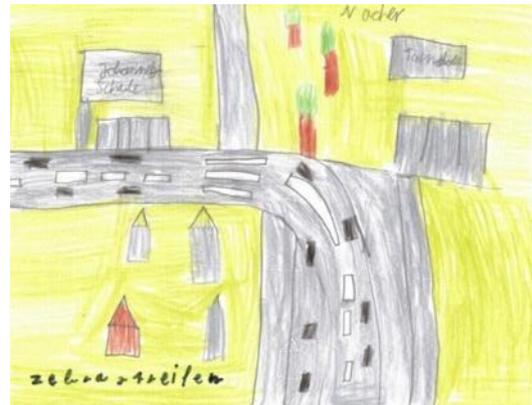
Heute: Da kommt eine Straße an und da fahren die Autos immer zu schnell in die andere Straße. Wenn man mit dem Fahrrad auf dem Grevener Damm unterwegs ist, wird man da fast überfahren.



In Zukunft: An der Straße, die auf den Grevener Damm trifft, soll ein Stopp-Schild stehen, damit die Autos an der Stelle anhalten.

**Herr Rösch:** Es gibt viele Stellen, an denen sich Menschen, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, übersehen fühlen. Das kann daran liegen, dass die Sicht nicht gut ist. Dann müssen wir uns das einmal anschauen. Manchmal hat es auch damit zu tun, dass Fahrradfahrende nicht als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmende wahrgenommen werden. Das wollen wir ändern. Wir müssen auch die Autofahrenden immer wieder darüber aufklären, wie sie sich verhalten müssen. Gerade zum Schulbeginn macht die Polizei Aktionen und informiert, dass die Schule losgeht.

## „Zebrastrreifen“ – Mathea (Bild von Mika)



Heute: Es fahren viele Autos auf der Straße vor der Schule. Es ist nicht einfach über die Straße zu gehen. Es herrscht sehr viel Verkehr.

In Zukunft: Vor der Schule ist ein Zebrastrreifen.

**Herr Rösch:** Gibt es in der Nähe auch keine andere Möglichkeit, die Straße zu überqueren?

**Mathea:** Nein.

**Herr Rösch:** Das ist ein sehr wichtiger Hinweis, das müssen wir uns genauer anschauen.

## Botschafterinnen und Botschafter der Wilhelmschule

### „Auto“ – Julius



Heute: Heute macht ein Auto ganz viele Abgase in die Umwelt.



In Zukunft: Man könnte das mit den Abgasen ändern, wenn man mit dem Elektroauto fährt. Das merke ich schon, wenn ein Elektroauto vor mir herfährt. Das Elektroauto stinkt nicht so und ist nicht so laut.

**Herr Rösch:** Kennst du in deiner Familie jemanden, der ein Elektroauto fährt? Bist du da schon mal mitgefahren?

**Julius:** Ja.

**Herr Rösch:** Du hast ja auch die Geschwindigkeit in deinem Bild berücksichtigt: Heute sind es 80 Stundenkilometer und zukünftig wahrscheinlich langsamer. Und in Zukunft sitzen auch mehr Leute im Auto.

**Julius:** Man muss den Strom ja auch irgendwie herstellen und man könnte ja auch Strom sparen, wenn mehrere Leute mit einem Auto fahren.

**Frau Bürling:** In deinem Bild hast du auch sehr viel Grün gemalt, das scheint auch eine Rolle zu spielen.

**Julius:** Ja.

„CO<sup>2</sup>“ – Gabriella

Heute: Die Menschen, die mit den Autos fahren, hinterlassen sehr viele Abgase. Das ist sehr schädlich für das Klima.



In Zukunft: Es ist besser, wenn mehr Leute zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad und mit dem Elektrobus fahren.

**Frau Meißner:** Du hast gezeigt, dass wir heute sehr viele Autos auf den Straßen sehen. Und du stellst dir für die Zukunft erhebliche Veränderungen vor: Da ist gar kein Auto mehr auf dem Bild.

**Herr Rösch:** Das sind viele gute Ideen, die wir auch in unserem Konzept aufgreifen wollen. Sagst du zu Hause deinen Eltern auch manchmal, dass ihr doch eher das Fahrrad nehmen könntet?

**Gabriella:** Meine Eltern fahren nicht so viel mit dem Auto. Meine Mutter ist eher zu Fuß unterwegs, weil sie auch gerne Sport macht. Und wir fahren viel mit dem Zug.

**Frau Meißner:** Hast du eine Idee, warum im Moment so viele Autos auf den Straßen sind?

**Gabriella:** Die Autos bewegen sich schneller fort als es beim Zu-Fuß-Gehen oder mit dem Bus geht. Der Bus muss immer an den Haltestellen ein oder zwei Minuten lang anhalten. Das dauert dann länger. Die Autofahrerinnen und Autofahrer denken, dass sie mit dem Auto schneller zur Arbeit oder zur Schule kommen. Wenn man dafür sorgen würde, dass die Radfahrerinnen und Radfahrer und die Fußgängerinnen und Fußgänger Vorfahrt haben, dann würde die Fahrt mit dem Auto länger dauern. Dann würden die Menschen nicht mehr so oft mit dem Auto fahren, weil das andere schneller ist.

**Frau Meißner:** Das ist ein ganz toller Ansatz, dass man die Wege für die Fußgänger und Radfahrer fördert.

## „Zebrastrreifen“ – Jana



Heute: Es passieren sehr viele Unfälle am Zebrastrreifen.



In Zukunft: Der Zebrastrreifen ist farbig markiert und gut beleuchtet. Besonders nachts ist er besser zu sehen und die Autos halten an.

**Frau Meißner:** Hast du schon mal eine ungute Situation am Zebrastrreifen erlebt?

**Jana:** Ja, aber es ist nichts Schlimmes passiert.

**Frau Bürling:** Sollte es deiner Meinung nach mehr Zebrastrreifen geben?

**Jana:** Ich habe schon darüber nachgedacht, dass es an manchen Stellen einen Zebrastrreifen geben sollte. Es gibt manche Stellen, wo man nicht sicher über die Straße kommt, weil es gefährlich ist und kein Zebrastrreifen da ist.

**Frau Bürling:** Wo ist das genau?

**Jana:** Hier an der Schule, an der Kurve.

**Herr Rösch:** Neue Zebrastrreifen werden mit kleinen Partikeln versehen, die reflektieren, so dass sie noch besser zu sehen sind. Eine andere Farbe ist leider nicht zulässig, wenn man den Zebrastrreifen heute anders färbt, dann hat er leider keine rechtliche Bindung mehr. Das ist schade, denn ein bisschen mehr Farbe in der Stadt kann ja nicht schaden.

## „Fahrrad“ – Aaron



**Heute:** Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger müssen sich einen Weg teilen, während die Autofahrerinnen und Autofahrer mehr Platz haben.



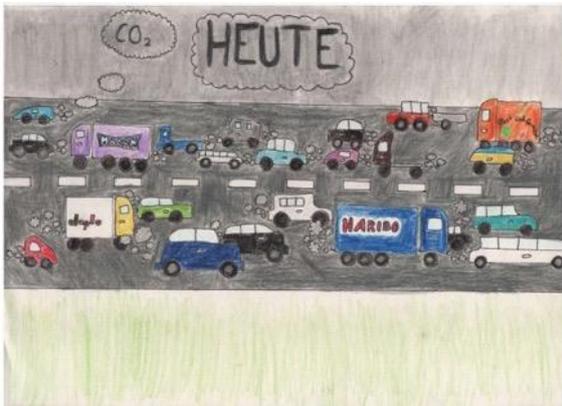
**In Zukunft:** Ich stelle mir vor, dass sich die Autofahrerinnen und Autofahrer eine Straße teilen müssen. Die Radfahrerinnen und Radfahrer sowie die Fußgängerinnen und Fußgänger haben mehr Platz.

**Frau Meißner:** Erlebst du das täglich, wenn du zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs bist? Gibt es da Probleme mit Fußgängerinnen und Fußgängern, wenn du mit dem Rad unterwegs bist?

**Aaron:** Manchmal, wenn ich auf dem Radweg bin, dann sind da auch Fußgängerinnen und Fußgänger. Manchmal sind auf den Gehwegen zu viele Menschen, die dann auch auf dem Radweg gehen müssen. Ja, und sie hören das manchmal nicht, wenn ich klinge.

**Herr Rösch:** Ich finde, das ist eine sehr gute Idee. Viele Menschen fordern mehr Platz für das Fahrrad. Es ist natürlich schwierig, weil man dem Auto Platz wegnehmen muss. Das finden viele Menschen nicht so gut. Da haben wir leider oft Schwierigkeiten, das durchzusetzen. Umso wichtiger ist es, dass es immer wieder gesagt wird.

## Botschafterinnen und Botschafter der Kardinal-von-Galen-Schule

„CO<sub>2</sub>“ – Lias

Heute: Auf der Straße sind sehr viele Autos, die sehr viel CO<sub>2</sub> ausstoßen. So ist alles sehr verschmutzt.



In Zukunft: In der Zukunft fahren mehr Busse, auch Elektroautos und vielleicht auch Fahrzeuge, die mit Wasserstoff angetrieben werden. Es sind viel weniger Fahrzeuge unterwegs und die Luft auf den Straßen ist nicht mehr so verschmutzt.

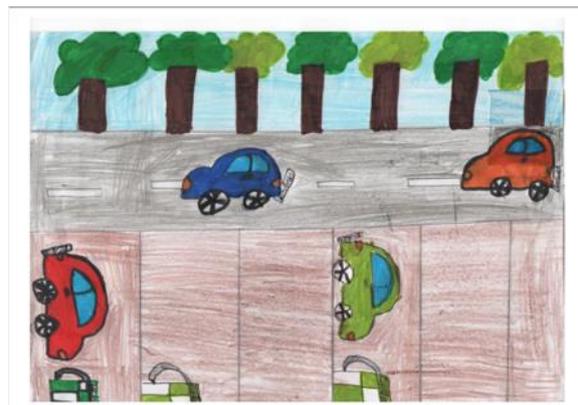
**Herr Rösch:** Du hast dein Bild sehr grün gezeichnet. Wünschst du dir auch mehr Bäume und Grünflächen?

**Lias:** Ja, ich möchte, dass mehr Bäume gepflanzt werden. In dem Bild heute habe ich auch viele Lkws gemalt. In der Zukunft sind keine Lkws auf der Straße, weil mehr aus der Region geliefert wird. Vielleicht gibt es in der Zukunft auch fliegende Autos, die elektrisch betrieben werden.

## „Elektroautos“ – Leni



Heute: Heute fahren viele Menschen mit den normalen Autos und es gibt wenig Elektroautos.



In Zukunft: Es soll mehr Elektroautos und mehr Ladestationen an den Parkplätzen für die Elektroautos geben.

**Herr Rösch:** An dem Thema sind wir schon dran. Es wird in Zukunft mehr Ladesäulen geben. Ich sehe auf dem Zukunftsbild auch mehr Grün. Ich würde das so verstehen, dass du dir vorstellst, dass es in Zukunft weniger versiegelte Fläche gibt.

**Leni:** Ja, das wäre mir sehr wichtig.

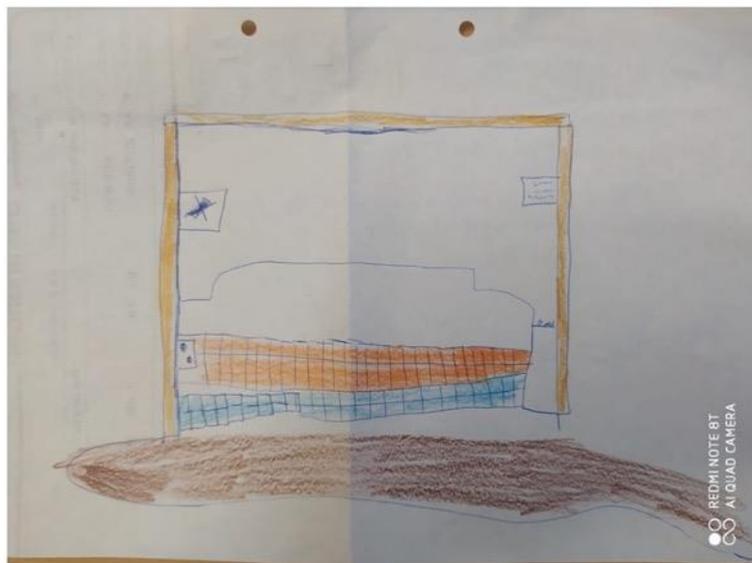
**Herr Rösch:** Gibt es bei dir im Umfeld jemanden, der schon Elektroauto fährt?

**Leni:** Ja, die Elektroautos sind ein bisschen schneller und nicht so laut. Ich habe wegen der Umwelt ein besseres Gefühl im Elektroauto, als wenn ich im normalen Auto sitze.

**Frau Meißner:** Wie sind eure Erfahrungen, wenn ihr mit dem Rad unterwegs seid? Das Elektroauto ist ja sehr leise. Hört ihr es dann, wenn es kommt oder erschreckt ihr euch?

**Leni:** Das hört sich so ein bisschen so an, als wenn ein Düsenjet kommt. Das höre ich schon ein bisschen.

### „Bushaltestelle“ – Jayden



**Heute:** An der Bushaltestelle liegt viel Müll rum. Die Leute werfen den Müll nicht in den Mülleimer. Die Mülleimer werden nicht oft genug geleert.

**In Zukunft:** In Zukunft sollen die Mülleimer ausgeleert werden, wenn man sieht, dass sie voll sind. Die Leute sollen auch nicht so viel daneben werfen.

**Frau Meißner:** Fährst du öfter mit dem Bus?

**Jayden:** Manchmal, wenn ich woanders hinfahre.

**Frau Meißner:** Wie findest du das, wie es heute an der Haltestelle ist?

**Jayden:** Ich finde das sehr, sehr blöd.

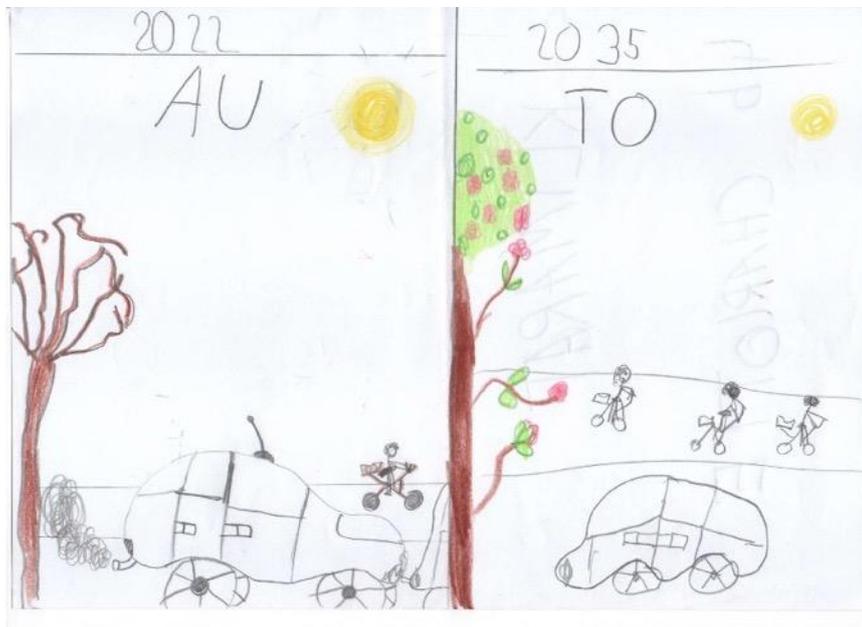
**Herr Rösch:** Kannst du noch beschreiben, was die blauen und orangen Flächen darstellen?

**Jayden:** Das soll der Untergrund sein von der Bushaltestelle.

**Frau Meißner:** Was ist dir noch wichtig an einer Bushaltestelle?

**Jayden:** Manchmal sind die Häuser, wo man sich unterstellen kann, kaputt. Die sind nicht so stabil. Das sollte anders sein.

### „Bepflanzung“ – Charlotte



**Heute:** Ich finde es traurig, dass man so viel mit dem Auto und nicht mit dem Rad fährt. Auf meinem Bild ist ein kahler Baum, da sind keine Blätter dran, obwohl die Sonne scheint. Da sind viele Autos und nur ein Radfahrer.

**In Zukunft:** Im Jahr 2035 stell ich mir das so vor, dass die Bäume blühen und mehr Elektroautos unterwegs sind. Es sind viele Radfahrerinnen und Radfahrer da.

**Frau Bürling:** Was müsste man tun, dass mehr Menschen mit dem Fahrrad fahren?

**Charlotte:** Die Menschen können das Elektrofahrrad nehmen. Es gibt das Stadtradeln, wo ganz viele Leute mit dem Fahrrad fahren. Das könnte man mal zwei Monate lang machen, dann haben sich die Leute ein bisschen dran gewöhnt könnte. Danach sollte es dann einen Monat geben, wo man gar nicht mit normalen Autos fahren darf, wenn nur mit Elektroautos.

**Frau Bürling:** Das ist ein ganz neuer und wichtiger Hinweis. Mit solchen Aktionen kann man wirklich ganz viel bewirken. Würdest du dir auch wünschen, dass es breite Radwege gibt?

**Charlotte:** Wenn es breite Radwege gibt, dann wird es schwieriger, Auto zu fahren. Und dann probieren es mehr Menschen aus, mit dem Fahrrad zu fahren.

**Herr Rösch:** Ich finde es ganz toll, wie du hier die Zusammenhänge herstellst.

## 5. Ausblick

Frau Meißner fasst zum Abschluss jeweils die behandelten Themen zusammen. Frau Meißner und Herr Rösch bedanken sich herzlich bei den Botschafterinnen und Botschaftern und den Lehrkräften, die die Durchführung der digitalen Veranstaltung ermöglicht haben sowie beim Büro Planersocietät, dass die Hinweise nun in das Konzept einarbeiten wird.

Herr Rösch erklärt das weitere Vorgehen.

- Mit den Bildern aus den Grundschulen wird es eine kleine Ausstellung im Rathaus neben dem Büro des Bürgermeisters geben. Dann sehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was die Kinder gezeichnet haben und welche Wünsche sie für die Mobilität in Zukunft haben. Auch Besucherinnen und Besucher des Rathauses können sich die Bilder anschauen.
- Eine Dokumentation hält die Anliegen der Kinder schriftlich fest. Diese werden bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts und in den Diskussionen um die richtigen Maßnahmen berücksichtigt.
- Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung werden im Lenkungskreis vorgestellt. Im Lenkungskreis kommen Menschen zusammen, die verschiedene Organisationen vertreten, zum Beispiel Vertreterinnen und Vertreter der Verkehrsbetriebe, die den Busverkehr in Emsdetten organisieren. Oder der Verein Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (kurz ADFC), der sich für den Fahrradverkehr einsetzt.

Herr Rösch bedankt sich für die vielen Ideen der Kinder.

Frau Meißner spricht eine herzliche Einladung aus, die Ausstellung zu besuchen. Dort können die eigenen Bilder und die Bilder der anderen Schülerinnen und Schüler betrachtet werden.

## Impressum

### **Veranstalter / Ansprechpartner:**

Stadt Emsdetten

Stadtentwicklung und Umwelt

Mobilitätsmanager

Thorsten Rösch

Am Markt 1

48282 Emsdetten

Telefon: 02572 922 – 505

E-Mail: thorsten.roesch@emsdetten.de

### **Moderation und Dokumentation:**

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Mone Böcker, Karina Meißner

Palmaille 96

22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de